10/2016

Gefällt mir

der planitzer

Die Zeitung für Planitz, Rottmannsdorf, Hüttelsgrün und Cainsdorf

KOSTENLOS an alle Haushalte in Oberplanitz, Niederplanitz, Rottmannsdorf, Hüttelsgrün und Cainsdorf sowie in vielen Neuplanitzer Geschäften und Arztpraxen erhältlich.

verbreitete Auflage: 10.000

Titelthema

Seit 25 Jahren macht der Großkaliber Schützenverein Löcher in Pappscheiben

Planitz aktuell

16. Oktober Kirchweihfest – die Lukaskirche wird in diesen Tagen 140 Jahre alt

Planitz historisch

In Planitz grassierte der Tod – Erinnerung an die Cholera-Epidemie vor 150 Jahren

In eigener Sache

War das etwa ein erster Tabubruch? Die ersten Politiker der CDU denken laut und öffentlich über eine Zusammenarbeit mit der AfD nach. Besonders witzig dabei ist, dass sie dabei sogar einmal erstaunlich ehrlich sind. Es geht schlicht und ergreifend um Machterhalt.

Wer hätte das gedacht? Noch vor gar nicht allzu langer Zeit schlossen alle Parteien eine Zusammenarbeit mit den als „rechtspopulistisch" verschrieenen Himmelblauen kategorisch aus. Eine CDU-Ministerin verweigerte sogar kürzlich der stellvertretenden Bundesvorsitzenden der AfD, Beatrix von Storch, in einer Talkshow die Hand zur Begrüßung, als wenn diese vom Aussatz befallen wäre.

Nun die plötzliche Wende, weil man angesichts der desaströsen Wahlergebnisse in Mecklenburg-Vorpommern und Berlin mit Blick auf die Bundestagswahl im kommenden Jahr alle Felle davonschwimmen sieht.

Aber warum soll es der AfD besser gehen als seinerzeit den Grünen und später der SED-Nachfolgepartei Die Linke? Auch hier wurde lange und kategorisch eine Zusammenarbeit von den sogenannten „Großen Volksparteien" ausgeschlossen, bis man mit seinem Latein soweit am Ende war, dass man sich nicht etwa um gemeinsam konstruktive Politik zu machen, sondern aus purem Selbsterhaltungstrieb, an einen Tisch setzte und sogar die abenteuerlichsten Koalitionen möglich wurden. Wohlklingende Namen wie Ampel und Jamaika wurden dem unentschlossenen Wähler vorgesetzt. Alles ist möglich und nichts ist mehr undenkbar. Nun kommt vielleicht eine völlig neue Farbe ins Spiel – das Himmelblau der Alternative für Deutschland.

Dass es hierbei nicht um Realpolitik sondern schieren Machterhalt der altersschwachen und zahnlosen Schwarzen geht, sieht man auch an den angekündigten „Steuergeschenken". Zwei Euro Kindergelderhöhung noch vor der nächsten Bundestagswahl und 15 Milliarden Steuerentlastung nach der Wahl. Die gibts natürlich nur, wenn der Bürger sein Kreuz an der richtigen Stelle macht. Das heißt, die gibst vielleicht. Vielleicht aber auch nicht, denn wie sagte doch die Frau, die die 16 Jahre Kanzlerschaft von Helmut Kohl gern noch überbieten würde: „Was man vor der Wahl verspricht, muss man nach der Wahl nicht halten". Konrad Adenauer drückte das wesentlich poetischer aus. „Was schert mich mein Geschwätz von gestern". Ein Satz wie aus einer Büttenrede,
meint
Stefan Patzer

Termine in Planitz

vom 01.10. - 04.11.2016

15.10. 19.00 Uhr
Vortrag mit Egmond Prill aus Kassel in der Schlosskirche

16.10. ab 10.00 Uhr
Kirchweihfest auf dem Schlossberg (s.S. 6)

17. - 22.10.
Flohmarkt in der Christlichen Bücherstube, Äußere Zwickauer Straße 31

21.10. 20.00 Uhr
Beobachtungen im Planetarium bzw. in der Sternwarte auf dem Kreuzberg

29.10. 08.00 - 18.00 Uhr
Herbstfest in der Gärtnerei Püschel (s.S. 5)

30.10. 16.00 Uhr
Bläserserenade in der Lukaskirche

»der planitzer« erscheint wieder am 04.11.2016
Termine, die Sie uns bis zum 25. Oktober 2016 mitteilen, veröffentlichen wir an dieser Stelle.
Angaben ohne Gewähr!

Biergartenbetrieb Gaststätte Alexanderschacht Biergartenbetrieb
05. November ab 17 Uhr
Schlachtfest mit Tanz
06. November von 11 -14 Uhr
Schlachtessen
Zu den Veranstaltungen Vorbestellung erforderlich!
Unsere Öffnungszeiten
Mittwoch – Samstag 17.00 – 21.00 Uhr / Sonntag 11.00 – 14.00 Uhr / 17.00 – 20.00 Uhr
Inh. Robby Glaser · Am Biel 7 A · 08062 Zwickau
Tel.: 01 57 / 73 08 57 32

Heizung Sanitär Ing. Bernd Vogel
→ Heizungswartung
→ Reparaturservice
→ Neuanlagen
→ Bad komplett
Wiesenstraße 1 · 08064 Zwickau-Planitz
Telefon: 03 75 / 78 92 76
www.heizung-sanitaer-vogel.de

MEISTERBETRIEB
MARKUS SCHMUCKER
TROCKENBAU + AKUSTIK
Eichenweg 12 · 08064 Zwickau-Planitz
Telefon: 03 75 / 78 63 87 · Mobil: 01 70 / 292 40 61
E-Mail: markus-schmucker@t-online.de · www.markus-schmucker.de
Trockenbau Maler-, Putz- u. Fliesenlegerarbeiten
Innenausbau Abriss und Entkernung
Fußbodenbau Einbau von Bauelementen

Planitzer Lichtbandbau
Kai Ufer
Baumfällarbeiten
Bau- und Dienstleistungsbüro
Service rund ums Haus
Mark Langheinrich
Innere Zwickauer Straße 67
08062 Zwickau-Planitz
Telefon: 0375/59508140
Mobil: 0162/4309619

Titelfoto

Unser Titelfoto im Oktober zeigt das sogenannte Cholerakreuz auf dem Planitzer Friedhof. Das Denkmal aus Metall – ursprünglich auch Gusseisen, jetzt ein Nachguss aus Stahl – erinnert an eine Choleraepidemie in Planitz vor 150 Jahren, denen mehrere hundert Menschen zum Opfer fielen. Viele Jahre unbeachtet, fristete das von der Patronatsherrin, Isolda von Arnim gestiftete Denkmal sein Dasein auf dem Planitzer Friedhof bis es umfiel und zerbrach. Ein Neuguss im Jahr 2000 sollte nicht nur den Friedhof aufwerten, sondern auch die Erinnerung an eine schlimme Zeit wachhalten. Das Denkmal wurde nach der Rekonstruktion so aufgestellt, dass man es auch von der Friedhofstraße gut sehen kann. Lesen Sie dazu auch unseren historischen Beitrag in dieser Ausgabe.

IMPRESSUM

Herausgeber: spatz · werbung
Äußere Zwickauer Straße 71
08064 Zwickau-Planitz
Tel.: 03 75 / 78 77 34

Internet: www.der-planitzer.de
Facebook: www.facebook.com/derplanitzer

Redaktion: Sabine Patzer (V.i.S.d.P.)
E-Mail: info@der-planitzer.de

Anzeigen: Stefan Patzer
E-Mail: info@der-planitzer.de

Webmaster: Markus Patzer

Druck: Kalenderfabrik Plauen GmbH & Co. KG, Plauen

Vertrieb: VBS Logistik GmbH Chemnitz

»der planitzer« erscheint monatlich in den Stadtteilen Oberplanitz, Niederplanitz, Neuplanitz, Rottmannsdorf, Hüttelsgrün und Cainsdorf.
Verbreitete Auflage: 10.000 Exemplare

Tag der offenen Schultüren in Planitz und Cainsdorf

Wie jedes Jahr im September öffnete die Dr. Martin Luther Schule ihre Türen für Eltern und Kinder.

Zwischen 10 und 13 Uhr konnte man mal „hinter" die Kulissen schauen, sich mit Vertretern des Trägers, Eltern, Lehrern und Erziehern austauschen.

Schüler der 4. Klassen führten die Gäste durchs Schulhaus. Die Kinder konnten verschiedene Bastelangebote wahrnehmen.

Zwei Vorträge über das Schulkonzept und einen gelungenen Schulstart wurden rege besucht. Zur Mittagszeit gab es noch Wiener und Getränke.

Trotz des schlechten Wetters waren viele Gäste gekommen.

Auch die Stephan-Roth-Schule in Cainsdorf – ebenfalls eine christliche Schule in freier Trägerschaft, führte am gleichen Tag einen Tag der offenen Schultür durch und informierte Eltern und zukünftige Schüler über das inhaltliche Konzept der Schule. Lehrer und Mitglieder des Fördervereins und Trägerkreises kamen mit Eltern ins Gespräch.

Im Gegensatz zur Dr. Martin Luther Schule, die nur Grundschule ist, hat die Stephan-Roth-Schule ihr Angebot vor drei Jahren bis zur 10. Klasse erweitert. In den Ferien wurde das naturwissenschaftliche Kabinett aufwendig neu gestaltet und auch sonst viele Verbesserungen und Modernisierungen vorgenommen.

Beiden Schulen ist es wichtig, den Kindern nicht nur Wissen, sondern auch die christlichen Grundwerte zu vermitteln.

40jähriges Jubiläum „Schwalbennest"

Am Freitag, den 16. September feierte die integrative Kindertagesstätte „Schwalbennest" in der Allendestraße 55 ihr 40jähriges Jubiläum mit einem bunten Familienfest. Viele Kinder, Eltern, Großeltern und Freunde erlebten bei zahlreichen Angeboten, wie Zielspritzen der Feuerwehr und Spielen zu Erster-Hilfe, einen erlebnisreichen Nachmittag.

Zu einem Empfang mit geladenen Gästen um 14 Uhr waren u. A. Vertreter der Stadt Zwickau, des Landes- und Regionalvorstandes der Johanniter-Unfall-Hilfe e. V. sowie ehemalige Mitarbeiter des „Schwalbennest" gekommen.

„Wir danken für die gratulierenden Worte und freuen uns, dass in den vergangenen Jahren die schrittweise Modernisierung unserer Kindertagesstätte vorangeschritten ist.", sagte Kristin Morawetz, Leiterin der Einrichtung.

Die Kindertagesstätte wurde bereits am 01. Oktober 1976 eröffnet und nannte sich damals „kombinierte Kindereinrichtung 4". Es wurden 245 Planitzer Kinder von 0 bis 6 Jahren betreut, getrennt in Krippe und Kindergarten. Seit 1992 ist ein Hort in die Einrichtung integriert.

Am 1. Juli 1998 ging die Kindertagesstätte in Trägerschaft des Regionalverbandes Zwickau/Vogtland der Johanniter-Unfall-Hilfe e. V. über. Den Namen „Schwalbennest" trägt sie seit Mai 1999.

Derzeit werden im „Schwalbennest" 110 Kinder von der Krippe bis zum Hort betreut. Auch Integrativkinder sind herzlich wollkommen. Die Einrichtung hat montags bis freitags von 05:30 Uhr bis 16:30 Uhr geöffnet. Ein Bewegungsraum, ein Sinnes- und Ruheraum sowie Kinder-küche und Kinderwerkstatt, Atelier und Töpferwerkstatt laden ebenso zum Spielen ein wie das große Außengelände. Das Jahresmotto 2016 ist „Sich bewegen & gesund ernähren!". Schauen Sie doch mal bei uns vorbei!

Jetzt 4 Wochen kostenlos testen!
Der Johanniter-Hausnotruf.
Sicherheits-Wochen
19.09. bis 31.10.2016
Häusliche Geborgenheit und ein sicheres Gefühl.
Wir informieren Sie gern unter unserer
Servicenummer 0800 3233 800 (gebührenfrei)
Johanniter-Unfall-Hilfe e. V.
Regionalverband Zwickau/Vogtland
Uferstraße 31, 08412 Werdau
Tel. 03761 8883-0
www.johanniter.de/zwickau-vogtland
DIE JOHANNITER
Aus Liebe zum Leben

Gaststätte Kreuzberg – Eine Legende geht zu Ende

Am 1. Mai 1990 übernahmen Petra und Frank Klötzer die Gaststätte »Am Kreuzberg«. Im vergangenen Jahr konnte das Wirtsehepaar ihr 25jähriges Jubiläum feiern. Auch die Großeltern und die Eltern von Petra Klötzer führten die Gaststätte als Pächter des Kleingartenvereins. Nachdem Lothar und Maria Schürer die Gaststätte 1982 aufgaben, gab es noch mindestens sechs Pächter, die die Gaststätte mehr oder weniger erfolgreich betrieben. Fakt ist: Mehr als 26 Jahre ununterbrochen hat es bis dato niemand geschafft. Frank Klötzer hat sich vor einigen Jahren noch einen Traum erfüllt und in den Monaten April bis Oktober einmal monatlich Essen aus einer historischen Feldküche angeboten. Erbsen, Linsen, Soljanka, Kartoffelsuppe und Kesselgulasch. Meist war der leckere Eintopf schon nach kurzer Zeit alle. Auch das wird es nun nicht mehr geben. Petra und Frank Klötzer verabschieden sich zum 2. Oktober und danken allen Gästen für die langjährige Treue.

Klassentreffen nach 50 Jahren

Am 17. September feierten die beiden Klassen des Einschulungsjahrgangs 1956 der Lessingschule ihre 50jährige Schulentlassung. Die ersten Klassenlehrer waren Frau Porschütz (Mädchen) und Herr Wilke (Jungen). Eine Besonderheit, die es so nur einmal in der Lessingschule gab: Beide Klassen waren durchweg bis zur 10. Klasse reine Mädchen- bzw. Jungsklassen.

Die letzten Klassenlehrer in der 10. Klasse waren Herr Pyhra bei den Mädchen und Herr Günther bei den Jungen.

Gefeiert wurde ganz in der Nähe der ehemaligen Lessingschule in der Gaststätte »Zum Adam«. Beim Klassentreffen saßen seltsamerweise die Geschlechter immer noch – oder schon wieder – weitestgehend getrennt. Gewohnheiten aus der Schulzeit halten oft ein Leben lang…

Auflösung 141. Fotorätsel

Das gesuchte Detail befindet sich im Clara-Wieck-Gymnasium im Gebäude-Flügel A, nur vom Innenhof aus zu sehen. Gewonnen haben:

3. Preis: Ein Schlüsselband »der planitzer»
   Renate Schädlich
2. Preis: Ein T-Shirt »der planitzer«
   Marcus Salzmann
1. Preis: Ein Überraschungspaket von Spatz-Werbung
   Ursula Leichsenring

»der planitzer« gratuliert ganz herzlich.
Alle Gewinner werden persönlich benachrichtigt oder Sie melden sich bitte selbst, da oft nur der Name bekannt ist.

Herbsttag

Herr, es ist Zeit. Der Sommer war sehr groß.
Leg Deinen Schatten auf die Sonnenuhren,
und auf den Fluren lass die Winde los.
Befiehl den letzten Früchten voll zu sein
gib ihnen noch zwei südlichere Tage,
dränge sie zur vollendung hin und jage
die letzte Sßüße ind en schweren Wein.
Wer jetzt kein Haus hat, baut sich keines mehr
Wer jetzt allein ist, wird es lange bleiben,
wird wachen, lesen, lange Briefe schreiben
und wird in den Alleen hin und her
unruhig wandern, wenn die Blätter treiben.

Rainer Maria Rilke

142. Fotorätsel

Kennen Sie sich gut aus? Wo wurde dieses Foto aufgenommen? Wer weiss, was das ist?

Ihre, hoffentlich richtigen Antworten können Sie uns per Post, eMail oder telefonisch übermitteln. Bitte geben Sie für die Benachrichtigung der Gewinner unbedingt eine Telefonnummer an.

Einsendeschluss ist bereits am 25. Oktober 2016

Mitmachen lohnt sich auf jeden Fall. Der erste Preis kommt diesmal von der Gärtnerei Püschel.

Der Gewinner erhält einen Einkaufsgutschein im Wert von 35 Euro.

2. Preis ein T-Shirt »der planitzer»

3. Preis ein Schlüsselband »der planitzer«.

Teilnahmeberechtigt sind alle, außer Mitarbeiter der Firmen Gärtnerei Püschel und „spatz werbung".

Die Gewinner werden in der nächsten Ausgabe, die am 4. November erscheint und im Internet unter www.der-planitzer.de bekannt gegeben.

Alle Gewinner werden persönlich benachrichtigt. Gewinnabholung bitte direkt bei uns bzw. in der Gärtnerei Püschel in Oberplanitz, Friedrich-Naumann-Str. 26.

Gärtnerei Püschel lädt ein zum Herbstfest
nur am Samstag, 29. 10. 2016 von 8.00 - 18.00 Uhr

- es gibt viele Alpenveilchen
- viele Vitamine für Ihre Gesundheit
- 15.00 Uhr fröhliche Kaffeemusik live
- für Ihr leibliches Wohl wird gesorgt
- und vieles mehr

Wir freuen uns auf Ihren Besuch
Marcus Fiedler und Team der Gärtnerei Püschel

GÄRTNEREI Püschel
Inhaber Marcus Fiedler
Friedrich-Naumann-Straße 25 | 08064 Zwickau
eMail: gb-pueschel@freenet.de
Fax: 03 75 / 7 88 06 49
Tel.: 03 75 / 78 91 96

Kirchweihfest – 140 Jahre Lukaskirche

Was sind eigentlich 140 Jahre für die Existenz eines Kirchgebäudes? Den Dom St. Marien und St. Katharinen gibt es seit über 800 Jahren, die Schlosskirche seit über 400 Jahren. Und trotzdem haben wir Anlass zu großer Freude und zum Feiern (Kirchweihfest am 16.10.2016). Das hat viele Gründe, die im Folgenden beschrieben werden sollen. Doch zunächst ein Blick auf die wechselvolle Geschichte, die man auch mit einem Wechselbad der Gefühle vergleichen könnte.

1872-76 durch den Zwickauer Architekt Gotthilf Ludwig Möckel erbaut, steht sie nach wie vor in majestätischer Größe auf dem Planitzer Schlossberg, als hätte es zu keiner Zeit Probleme gegeben.

Zugegeben, wenn man den Innenraum betritt, tritt ein morbider Charme zu Tage, den man so höchstens noch in südeuropäischen Ländern erleben kann. Aber das ist Ergebnis von vorhandenen Kapazitäten und Prioritätensetzung bei Sanierungsmaßnahmen. Kaum jemand wird bestreiten, dass die Lukaskirche im Inneren eine besondere Ausstrahlung hat – ein einmaliges Ambiente.

Mit der Ausbreitung der Industrie in und um Planitz zur Mitte des 19. Jh. kam es zum Anstieg der Bevölkerung und der Kirchenmitglieder auf über 8000 Personen. Die Schlosskirche war einfach zu klein, um die vielen Gottesdienstbesucher zu fassen. Deshalb entschloss sich der Kirchenvorstand gemeinsam mit der Patronatsherrin Isolde von Arnim ein angemessen großes Kirchengebäude zu bauen. Mit Hilfe des sogenannten Steinkohlezehnten, der noch auf Rudolf von der Planitz zurückgeht, konnte die Finanzierung gesichert werden. Möckel ist es gelungen, einen Entwurf zu erstellen, der in seiner exponierten Lage und mit seinen hervorragenden Proportionen (Länge 60m, Breite 30m, Turmhöhe 60m, Scheitelhöhe der Gewölbe 15m) die Lukaskirche zu einer der hervorragendsten Schöpfungen der Neugotik macht.

Nur 92 Jahre diente sie als Gemeindekirche. Schon vor 1960 überlegte die Kirchgemeinde die Lukaskirche aufzugeben. Zwei Kirchen zu erhalten schien in Anbetracht der Bausituation in der DDR unmöglich. 1968 fand schließlich der letzte Gottesdienst in der Lukaskirche statt. Sicherlich für die Kirchgemeinde ein schwerer Entschluss. Danach begann die kritische Zeit - der Verfall. Der Vandalismus von zumeist Jugendlichen hat wesentlich dazu beigetragen. Bänke wurden angezündet, Bauornamente abgeschlagen, Ausstattungsgegenständen gestohlen, sogar das Kellergewölbe aufgebrochen, um in die Kirche zu gelangen. Und die Verantwortlichen der im Schloss untergebrachten Polizeischule haben tatenlos zugesehen. 1989 war am Bauwerk ein Verfallszustand erreicht, der schnelles Handeln erforderte. Glücklicherweise kam die politische Wende zu rechten Zeit. Zunächst war es einer Bereisung wichtiger Denkmale der Stadt Zwickau durch Prof. Gottfried Kiesow von der Deutschen Stiftung Denkmalschutz im Sommer 1992 zu verdanken, dass erste Fördergelder der Stiftung in Kombination mit Mitteln des Landes Sachsen bereitgestellt wurden.

Dies war auch der erste Schritt zur Rettung der Lukaskirche. Allerdings stand dabei eine Forderung im Raum: die Gründung eines Fördervereins. 1993 wurde dieser Verein gegründet und besteht mittlerweile aus knapp 300 Mitgliedern. Es ist beeindruckend, was dieser Verein in den 23 Jahren seines Bestehens geleistet hat. In unzähligen Arbeitseinsätzen vieler Mitglieder wurde das Umfeld von Wildwuchs freigeschnitten, Bauschutt beräumt, Hilfsarbeiten für Firmen geleistet. Die Kirche wurde nicht nur gerettet, sondern in einen Zustand versetzt, der es möglich macht, die verschiedensten Veranstaltungen durchzuführen. In den ersten 17 Jahren seines Bestehens hat der Verein neben den erforderlichen Baumaßnahmen auch noch die nichtkirchlichen Veranstaltungen organisiert. Dies war letztendlich nicht mehr leistbar. Deshalb liegt die Verantwortlichkeit für alle Veranstaltungen nun in den Händen der Kirchgemeinde. Die Bau- und Restaurierungsmaßnahmen und die Beschaffung wesentlicher Finanzmittel obliegen nach wie vor dem Verein. Bis jetzt wurden fast 2,5 Millionen Gelder investiert, davon ein erheblicher Anteil aus Fördermitteln. Die Eigenanteile werden vom Förderverein, von der Kirchgemeinde und von der Landeskirche getragen. Wir sind sehr dankbar für alle Beiträge und Spenden. Und eines soll auch festgehalten werden, viele Spenden fließen eben nur für einen Verein.

Es wäre mühsam, die vielen Baumaßnahmen aufzuzählen. Jeder kann sich ein Bild vom Erreichten machen. Was haben Kirchgemeinde und Verein noch vor? Zu benennen wäre: Sandsteinarbeiten an der Fassade, zwei kleinere Dächer, die Wiederherstellung des Altarkreuzaufsatzes, die Restaurierung des Chorraumes, die Fertigstellung der Türmerwohnung mit kleiner Ausstellung. Und mehrere Personen haben nach dem Einbau einer Orgel gefragt. All das wird davon abhängen, wieviel Gelder in den nächsten Jahren fließen.

Ein ebenfalls sehr glücklicher Umstand ist das sich in unmittelbarer Nachbarschaft befindliche Clara-Wieck-Gymnasium, das mit vielen Konzerten und auch Kunstprojekten die Kirche nutzt.

Erwähnt werden soll auch noch das Kuratorium mit Persönlichkeiten aus Wirtschaft, Wissenschaft, Politik und Kultur, das uns über viele Jahre begleitet und gute Dienste erwiesen hat. Besonders sind Dr. Ordemann (Regierung Bonn) und Ulrich Frank-Planitz (Verleger aus Stuttgart) als jeweilige Sprecher des Kuratoriums zu benennen.

Eins wird sich unvermindert fortsetzen, die intensive Nutzung der Lukaskirche, zum einen durch die Kirchgemeinde, zum anderen durch widmungsverträgliche Kulturveranstaltungen. Mit den sogenannten Osternächten begann im Jahr 2000 auch das Theater Plauen/Zwickau die Kirche für sich als Spielstätte zu entdecken.

Die Lukaskirche ist zu einem kirchgemeindlichen und kulturellem Zentrum in Planitz und Umgebung geworden. Dies lässt uns froh und dankbar zurückschauen auf all das Erreichte und gleichzeitig Gott danken für alle Gnade und Bewahrung, die wir in diesen Jahren erfahren durften.

140 Jahre, eine bewegte Geschichte und eine gute Zukunft – das ist unsere Lukaskirche.

Lassen Sie sich einladen zum Fest am 16. Oktober.

Text und Fotos: Gabriel Püschmann

Kirchweihfest am 16.10.2016

10.00 Uhr	**Gottesdienst in der Lukaskirche**
11.30 Uhr	**Mittagessen**
12.30 Uhr	**Videopräsentation über die Lukaskirche**
13.00 Uhr	**Grußstunde mit Pf. Schubert, Förderverein der Lukaskirche e.V. parallel dazu Kinderprogramm**
14.00 Uhr	**Fliegende Sachsen**
14.30 Uhr	**Musik mit dem CWG**
15.00 Uhr	**Kaffeetrinken**
15.00 Uhr	**Outreach**
15.00 Uhr	**Turmbesteigung mit Besichtigung der Türmerwohnung**

Zum Kirchweihfest sind alle Leser herzlich eingeladen. Bringen Sie Bekannte und Verwandte mit. Menschen mit Behinderung oder die nicht mehr so gut zu Fuß sind, können gern einen Fahrdienst in Anspruch nehmen. Anmeldungen erforderlich bis 10. Oktober im Pfarramt; Tel.: 03 75 / 78 62 37.

1. Urenkel von G. Ludwig. Möckel
2. Notsicherung am Dach 1993
3. Türmerwohnung
4. Ausbau Betonelemente 1998
5. Eröffnungsveranstaltung 1996
6. Arbeitseinsatz Förderverein
7. Heizungskeller
8. Bleiglasfenster in Sosa 1995
9. Transport des Ziffernblattes der Kirchturmuhr
10. Eingerüsteter Turm

»der planitzer« im Urlaub

1. Anita und Karl-Heinz Lorenz grüßen aus Südtirol. Das Bild zeigt sie am Misurinasee; im Hintergrund die „Drei Zinnen“ zu sehen.

2. Karin Walther und Matthias Röhlig waren mit dem »planitzer« auf der Insel Hiddensee im Urlaub. Auf dem Foto ist der Leuchtturm des Dornbusches im Norden der Insel zu sehen.

3. Eine Reisegruppe grüßt aus den Rocky Mountains. Auf dem Bild steht die Reisegruppe auf dem Columbia Eisfeld im Jasper Nationalpark. Die Planitzfahne hatten sie mit, »der planitzer« lag im Hotel.

4. Aliyah Smolny verbrachte eine Woche Urlaub bei Oma und Opa im Garten auf dem Kreuzberg.

5. Familie Fichtner – Lutz, Susann, Niklas, Lennard und Emma – waren im fränkischen Seenland am Brombachsee.

6. Zu diesem tollen Foto erreichten uns folgende Zeilen: Wir waren auf einer Rundreise durch Norwegen: Hier sieht man uns in dem wunderschönen Kvinesdal. Carsten und Annett Brähmer aus Zwickau sowie Olaf Lehnert und Claudia Brockmann aus Kassel (von links nach rechts).

7. Auf der schönen Insel Ischia – waren Harry Völkel und Renate Voigtländer. Auf ihrer Wanderung zum Hausberg Epomeo machten sie Rast in einer Gaststätte, wo das Foto entstand. Im Hintergrund ist der Epomeo zu sehen. Der Berg ist kein Vulkan, ist ein Stück Erdkruste, das durch Hebung aus den Tiefen des Meeresgrundes nach oben ans Tageslicht geschoben wurde, auch heute noch, allerdings für uns unmerklich.

Infoveranstaltungen im Planitzer Telefonladen

Ein Abend – Zwei Themen

1. Schnelles Internet in Planitz

mehr Tempo im Festnetz
– bis 100 MBit dank Vectoring
So gut und so günstig!

Bitte anmelden!

2. EINBRECHER? – Nein Danke!

Mit Magenta SmartHome
und unserem Einsteiger-Alarmsystem
haben Sie alles unter Kontrolle.
Ganz einfach und unkompliziert
– wir beraten Sie gern.

Am 17. und 24. Oktober 2016
jeweils 18.30 Uhr
in Ihrem Telefonladen
an der Lengenfelder Straße

Der Planitzer
TELEFONLADEN
Lengenfelder Straße 6 · 08064 Zwickau-Planitz
Tel.: 03 75 / 788 01 19
E-Mail: zwickau@dertelefonprofi.de

Vor 150 Jahren grassierte der Tod in Planitz

Erinnerung an die Cholera-Epidemie 1866

Mein Großvater erzählte mir gern Geschichten aus seiner Kindheit, wie er seinen Vater, der Fördermann war, auf dem Heinrichschacht besuchte und staunte, dass neben Werkzeugen und Gerät auch ein großes Fass Bohnenkaffee in die Tiefe geschickt wurde.

Das Fass-Rätsel löste sich für mich viel später und im Zusammenhang mit einem furchtbaren Geschehen, an das hier erinnert werden soll, denn es liegt genau 150 Jahre zurück. Es war die Choleraseuche, die Sachsen und besonders unsere nähere Heimat heimsuchte.

Die aus Asien stammende schwere, meist tödlich verlaufende Darmerkrankung näherte sich im Sommer 1866 Sachsen. Wahrscheinlich trugen zu ihrer raschen Verbreitung die umfangreichen Truppenbewegungen im preußisch-österreichischen Krieg bei. Übrigens auch ein Krieg, in dem Sachsen mal wieder auf der Verliererseite stand.

Hatte es in der Umgebung, in Schedewitz und Wilkau z.B. schon im Frühjahr einzelne Krankheitsfälle gegeben, war in Planitz der erste Tote am 4. September zu beklagen. Aber dann schlug die Seuche zu. Im September und Oktober gab es die höchste Zahl von Sterbefällen.

Hatte man zuerst wegen der Ansteckungsgefahr die Cholera-Opfer sofort beerdigt, hielt man bald aus Angst vor dem Scheintod die Drei-Tage-Liege-Frist wieder ein. Die alte Bergschmiede am Hammerwald wurde zur Totenhalle umfunktioniert. Dort sollen an einem Tag 38 Särge gestanden haben, als die Seuche am stärksten wütete. Die gerade neu erbaute Mädchenschule in der Oberplanitzer Schulstraße wurde Lazarett, wo der Arzt Dr. Edmund Leupold und einige Pflegerinnen wirkten. Auf dem Oberplanitzer Markt hatte man eine Brandstätte eingerichtet um die Kleidung der Verstorbenen zu verbrennen. Auch wenn man den Krankheitserreger, ein Bakterium, noch nicht kannte, wusste man aus Erfahrung, dass von den Exkrementen der Kranken eine hohe Ansteckungsgefahr ausging.

Auch wenn die Zahlenangaben schwanken, kann man davon ausgehen, dass Niederplanitz mit 163 Toten die meisten Opfer zu beklagen hatte. Das waren knapp 6 % der Einwohner. In Oberplanitz trauerte man um 80 Menschen.

Ähnlich viele Sterbefälle gab es in Marienthal (116), Haßlau (127), Wilkau (115) oder Schedewitz (99). Im gesamten Zwickauer Umfeld brachte die Cholera rund 2.500 Menschen den Tod. Die meisten Toten standen im mittleren Lebensalter.

Als ein besonderes Erinnerungsmal an diese schlimme Zeit steht heute noch auf dem Friedhof in Planitz direkt an der Straße ein eisernes Kreuz, das Cholera-Kreuz. An dieser Stelle hatte man die meisten Seuchenopfer beerdigt. Ursprünglich war das Kreuz aus Gusseisen. Es war reparaturbedürftig geworden und wurde im Jahr 2000 durch einen 600 kg schweren Neuguss aus Stahl ersetzt. Die Kosten dafür trugen das Land Sachsen, die Stadt Zwickau und die Kirchgemeinde Planitz-Rottmannsdorf.

Inschrift am unteren Teil des Cholerakreuzes: »Den Verstorbenen gewidmet von Isolda von Arnim, geborene Graefin zur Lippe«

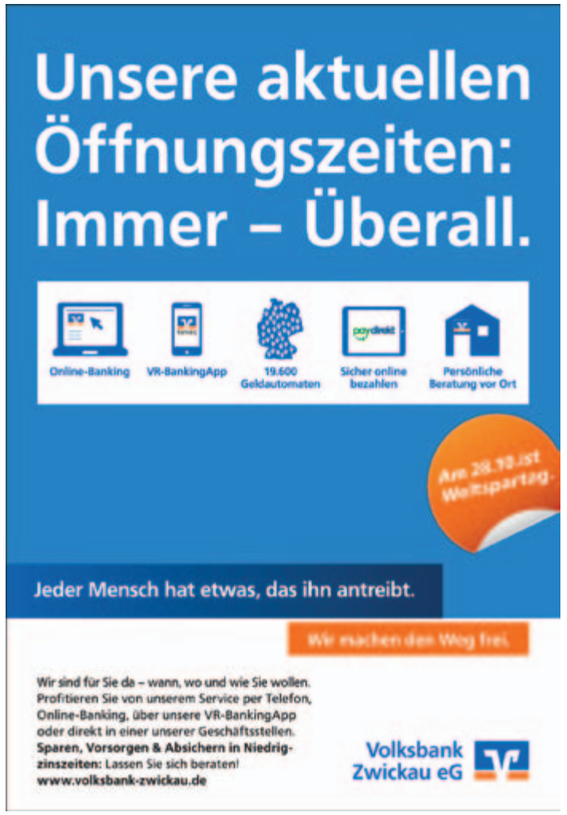
Gestiftet hatte das Kreuz 1866 die Patronatsherrin des Ritterguts Planitz Isolda von Arnim. Die sehr rührige Witwe, die für ihre beiden Söhne das Regiment führte, hatte sich aber auch durch tatkräftige Hilfe während der Notzeit ausgezeichnet. Sie hatte geholfen, geeignete Krankenpflegerinnen zu finden, hatte verfügt, dass Bedürftige aus der Schlossküche versorgt wurden, und hatte mit Rat und Zuspruch unterstützt.

Und noch eine ungewöhnliche Fürsorgemaßnahme ging auf sie zurück. Da man mit Recht annahm, dass hauptsächlich verseuchtes Trinkwasser für die Verbreitung der Krankheit verantwortlich war, ließ Isolda von Arnim auf den Arnimschen Schächten Bohnenkaffee ausgeben. Zwar nahm jeder Kumpel seinen eigenen Trinkvorrat mit unter Tage. Aber beim langen Arbeitstag in der Wärme reichte die „Kaffeebut“ meist nicht aus, so dass die Bergarbeiter viel Wasser tranken, so wie es aus der Erde kam. Dafür gab es nun Kaffee. Auch nach Tod der Patronatsherrin blieb der wohltätige Brauch erhalten. Man hat um 1900 jedes Jahr etwa 6 Zentner Kaffeebohnen für 2.000 Mark verbraucht. Verglichen mit den gewaltigen Profiten, die die „Herrenschächter“ erarbeiteten, waren das Peanauts. Dennoch stellte man 1903 auf Malzkaffee um, was den Verbrauch stark senkte.

Mit Sicherheit gab es neben dem ehernen Denkmal aus furchtbarer Zeit vor 150 Jahren noch viele Beispiele uneigennütziger, tapferer Hilfsbereitschaft und Nächstenliebe einfacher Menschen, wovon wir nichts wissen, weil nichts aufgeschrieben wurde. Überliefert aber ist, dass manche Planitzer, die Not und Tod zusammenrücken ließen, wenige Jahre später, als die Gesetze es erlaubten, ihre eigenen freikirchlichen Gemeinden, wie z.B. die St. Johannes-Gemeinde, gründeten, in denen sie sich mit gleich gesinnten Gläubigen geborgen fühlten.

Und für mich hat die Erinnerung an die Cholerazeit das Rätsel des geheimnisvollen Fasses gelöst.

Dr. Günter Zorn



„Planitzer Strolche“ erhalten Notquartier

Eigentlich sollten am 1. September die Senioren Besitz von den neuen Räumen der Tagespflege Äskulap in der Niederplanitzer Pestalozzistraße beziehen. Aber es kam ganz anders. Andere zogen ein. Keine Alten, sondern junge, keine großen, sondern ganz kleine, nämlich die U6 der Kita Planitzer Strolche.

Grund war eine geplatzte Steigleitung für Warmwasser in der Kita in der Oberplanitzer Hahnengasse. Das Malheur passierte am Wochenende und richtete einen beachtlichen Schaden an.

Eva Dürr von der Tagespflege Äskulap war sofort bereit, schnell und unbürokratisch zu helfen. Eigentlich war schon alles für die Eröffnung in Sack und Tüten. Die Senioren freuten sich auf das deutlich erweiterte Angebot im ersten Stock der ehemaligen Zigarrenfabrik. Auch auf den Arbeitsverträgen mit den Pflegekräften war die Tinte schon trocken. Aber wie sagte doch schon John Lennon: Leben ist das, was passiert, während Du Pläne machst.

Ja, auch das ist Planitz. Man kennt sich, man hilft sich.

Bis Jahresende soll der Wasserschaden in der KITA behoben sein. Wenn nichts dazwischenkommt, feiern die Senioren und die Kinder Weihnachten jeweils in ihren eigenen neu gestalteten Räumen.

ÄSKULAP Zwickau
Pflegedienst GmbH
& Tagesbetreuung
Pestalozzistraße 4
08062 Zwickau-Planitz
www.aeskulap-zwickau.de
Telefon: 0375/2000050
Telefax: 0375/2000052
e-mail: kontakt@aeskulap-zwickau.de

Erntedankfest in Hüttelsgrün

Am Samstag, 24. September feierte der Agrarbetrieb Gröbner – Nachfolger der ehemaligen Agrargenossenschaft in Hüttelsgrün Erntedankfest. Eingeladen waren die Mitarbeiter mit ihren Familien und die Verpächter der landwirtschaftlichen Nutzflächen. Ein ausgelassenes Fest mit Essen und Trinken, Hüpfburg und kleine Schlepper für die Jüngsten sorgten für gute Stimmung bei bestem Spätsommerwetter. Die Kinder haben im Weizen gespielt, ihn aufgeladen und jeweils zwei Schuhe voll mit nach Hause genommen. Vier Kitas – die »Parkwichtel« aus Lichtentanne, die »Pleißenknirpse« aus Ebersbrunn, die KiTa »Zwergenland« aus Schönfels und die »Pfiffiküsse« aus Stenn konnten aus der Hand von Geschäftsführerin Johanna Gröbner je einen Scheck über 300 Euro in Empfang nehmen. Sie bedankten sich mit einer kleinen Aufführung von Liedern und Gedichten.

Wasserturm erlebte Besucheransturm

Auch in diesem Jahr erlebte der Oberplanitzer Wasserturm zum Tag des offenen Denkmal, der jährlich am zweiten Sonntag im September stattfindet, einen Besucheransturm. Mehr als 400 Besucher zählten die Mitarbeiter der Zwickauer Wasserwerke. Viele der Gäste nutzten die Möglichkeit die rund 100 Stufen bis zur Aussichtsplattform des vor wenigen Jahren völlig neu in ursprünglicher Form errichteten Bauwerkes zu erklimmen. Sie wurden bei bestem Spätsommerwetter mit einem phantastischen Blick zum Erzgebirgskamm, über Cainsdorf und Planitz bis zum Windberg und zum ehemaligen 4er-Schacht belohnt. Bei optimaler Sicht soll sogar das Völkerschlachtdenkmal in Leipzig zu sehen sein. So gut war die Weitsicht an diesem Tag dann allerdings doch nicht. Dafür erfuhren die Besucher aber viel über die Bereitstellung von Trinkwasser in Zwickau vom Mittelalter bis zur Neuzeit.

Der Winter kommt bestimmt!
Winterreifen von O bis O – von Oktober bis Ostern.
Die Vorzüge, den Reifenwechsel in einer Fachwerkstatt durchführen zu lassen, liegen auf der Hand. Hier werden nicht nur die Reifen gewechselt, sondern auch der Luftdruck und die vorhandene Profiltiefe überprüft. Zudem besteht die Möglichkeit, seine Sommerreifen über den Winter einlagern zu lassen.
Mit den richtigen Reifen lässt es sich dann viel sicherer fahren.

Reifendienst und Motorradvermietung
THALWITZER

Lengenfelder Straße 6 • 08064 Zwickau-Planitz
Telefon: 0375/789171 • Fax: 0375/7880170

25 Jahre 1. Großkaliber Schützenverein

Der 1. Großkaliberschützenverein ZWICKAU '91 e.V. wurde, wie der Name vermuten lässt, vor genau 25 Jahren in Planitz gegründet und fand sein Domizil in der ehemaligen Kegelbahn der Gartenlage am Oberplanitzer Kreuzberg.

Anders als ihre meisten Vorbilder aus den alten Bundesländern und speziell aus Bayern, war der Verein von Anfang an weniger auf Traditionspflege, als vielmehr hauptsächlich auf das sportliche Schießen ausgerichtet, wie es in der GST der DDR gepflegt wurde. Allerdings bestand nun nach der Wende die Möglichkeit, mit „richtigen Waffen" zu schießen und so war der Verein von Anfang an genau das, was der Name ausdrückt. Man konzentrierte sich vornehmlich auf alles, was größer als KK, d.h. größer als 6 mm, respektive Kaliber 22 lfB war. Das war ein Novum, da auch die Vereine in Westdeutschland bis zu dieser Zeit überwiegend kleine Löcher in die Pappscheibe machten.

Der 1. Großkaliberschützenverein ZWICKAU '91 e.V. war zu jener Zeit etwas durchaus revolutionäres. 9 mm Para und 9 mm Makarov bei den Pistolen und .38 und .375 im Revolverkaliber machten das sportliche Schießen auf dem Oberplanitzer Kreuzberg erst wirklich interessant. Doch das war noch lange nicht das Ende der Messlatte: .45 ACP und 50 AE bei den Pistolen wurde genauso ins Programm aufgenommen wie .44 Magnum aus dem legendären Dirty-Harry-Revolver von Clint Eastwood und die .30 Carbine aus dem legendären Selbstladegewehr der US Alliierten im II. Weltkrieg – eine Waffe, die auch heute noch für höchste sportliche Erfolge steht.

Zum Wurftaubenschießen oder wenn es mal eine längere Distanz als 25 Meter sein soll, gehen die Schützenkameraden gern mal zu Freunden auf einen anderen Schießstand. Zweimal im Jahr ist neben den unterschiedlichsten monatlichen Wettkämpfen auf der eigenen Schießanlage ein Besuch auf den Schießständen Affalter oder Lauterbach angesagt. Hier können alle sportlichen Disziplinen geschossen werden, die aus technischen Gründen auf der Anlage in Planitz nicht möglich sind. Wurftaubenschießen mit der doppelläufigen Schrotflinte oder die 100-Meter-Distanz mit dem Präzisionsgewehr – der Planitzer Schützenverein bietet seinen Mitgliedern, aber auch Gästen ein breitgefächertes Arsenal an hochwertigen Lang- und Kurzwaffen fast aller gängigen Kaliber.

Der manchmal aus Unkenntnis geäußerten Vermutung, Sportschützen seien Waffennarren, Kriegstreiber oder gar „Mörder", setzen die Planitzer Sportfreunde handfeste Tatsachen entgegen.

Als Mitglieder im Dachverband der Deutschen Schützenunion und parallel dazu im Stadtsportbund ZWICKAU organisiert, nehmen sie seit Jahren an Deutschen Meisterschaften und sogar an internationalen Wettkämpfen teil, wo sie regelmäßig beachtliche sportliche Erfolge erzielen. So wurden z.B. bei der Deutschen Meisterschaft in Berlin und Philippsburg allein im Jahr 2016 18 Gold-, 3 Silber- und zwei Bronzemedaillen mit nach Hause gebracht. In den Vorjahren waren die Sportler, die die Teilnahme an diesen Meisterschaften übrigens überwiegend aus eigener Tasche bezahlen, ähnlich erfolgreich.

Trotzdem gibt es bei der Gewinnung neuer Mitglieder größere Probleme als in anderen Sportarten. Man muss mindestens 18 Jahre alt sein um eine großkalibrige Waffe schießen zu dürfen. Das macht eine Jugend- oder Nachwuchsarbeit für den Verein nicht ganz einfach. Trotzdem konnte der 1. Großkaliberschützenverein seine Mitgliederzahlen in den letzten Jahren nicht nur konstant halten, sondern sogar noch erhöhen. Derzeit hat der Verein reichlich 100 Mitglieder, die jeweils montags und donnerstags auf einer der technisch modernsten Anlagen der Region mit hochwertigen Sportwaffen, die der Verein zur Verfügung stellt, trainieren können. Interessenten und Gäste sind jederzeit willkommen.

Deutsche Meisterschaft 2016

Die Scheibe des Siegers beim .45 ACP-Cup

Siegerehrung im Verein

Arbeitseinsatz am Kugelfang

Hoffest in Rottmannsdorf

Wie jedes Jahr im Herbst fand auf dem Hof der Familien Heinz das inzwischen legendäre Hoffest statt.

Die Besucher und Gäste konnten sich beim Tag der offenen Stalltür von der Arbeit auf einem Bauernhof ein realistisches Bild machen und die Kinder lernten, dass ein Schnitzel nicht aus der Kühltruhe im Supermarkt kommt. Von einer Fahrt über die Felder, wo das Futter für die Tiere angebaut wird bis zur artgerechten Haltung der Rinder, konnten die Gäste den Alltag auf einem modernen Bauernhof erleben. Daneben gab es viel Interessantes rund um das Leben auf dem Lande zu sehen. Alte Traktoren, moderne Landmaschinen, Imker, Kaninchenzüchter, Klöppel- und Schnitzzirkel, eine Hüpfburg für die Kleinsten und natürlich Rostbratwurst, Steaks und Burger aus eigener Produktion. Ein Fest für die ganze Familie.

Dachdeckermeister Stephan Weidt

Lengenfelder Straße 100 A · 08064 Zwickau
Telefon: 03 75 / 21 46 36 73 · Fax: 03 75 / 214 98 03
Mobil: 01 62 / 405 50 41 · Email: weidtstephan@yahoo.de

Wir expandieren:
Wir suchen engagierte, motivierte und belastbare
• Dachdecker
Facharbeiter mit Berufserfahrung für Einsatz bundesweit
16 € / Stunde
für jetzt oder später
Bewerbungen gern auch per Email

Ausbildungsbetrieb

KAROSSERIEFACHBETRIEB
Karsten Hempel
Telefon 03 75 / 77 88 99 - 0
Rottmannsdorfer Hauptstraße 33
08064 Zwickau /OT Rottmannsdorf
Serviceangebot für alle Fahrzeugtypen:
• Karosserie- und Richtarbeiten
• Kfz-Mechanik, TÜV · ASU
• Reifen- und Inspektionsservice
• Klimaanlagen – Service
• Motordiagnose
• Achsvermessung, Auspuff, Reifen, Fahrwerk
• Schweißarbeiten von Alu und CrNi – Stähle (WIG)
• PKW Ganz- und Teillackierungen
• Lackierarbeiten aller Art

Rechtzeitig an die Winterreifen denken!

Kommen Sie gut durch den Winter!

ASB informiert

Das ASB Beratungszentrum im Baikalcenter lädt ein:

Bewegung nach Musik
Termin: Montag, 10.10./17.10./24.10./07.11.
von 10.00 Uhr bis 11.30 Uhr

Kegeln für Senioren
Termin: Freitag, 07.10./21.10./04.11.
von 10.00 Uhr bis 12.00 Uhr

Handarbeiten
Termin: Donnerstag, 06.10/20.10./03.11.
von 14.00 Uhr bis 16.00 Uhr

Spielenachmittag
Termine: Donnerstag, 13.10./27.10./10.11.
von 14.00 Uhr bis 16.00 Uhr

Termin: 10.10.2016 um 15.00 Uhr
Veranstaltung zu den Themen:
Vorsorgevollmacht · Patientenverfügung · Ehegattentestament
Referent: Herr Kästner
Kostenfrei.

Termin: 15.10. von 10.00 Uhr bis 15.00 Uhr
4. Neuplanitzer Pilzausstellung
Unter fachmännischer Beratung der Pilzberater vom Verein der Pilzfreunde Zwickau und Umgebung Herr Büchner und Frau Tüngler lernen Sie zahlreiche Pilzarten kennen.

Termin: 20.10.2016 um 16.30 Uhr
Kraftfahrerschulung für Senioren
Referent Herr Möse von der Verkehrswacht Zwickauer Land e.V. informiert wieder über alle Neuigkeiten in der StVO und beantwortet Ihre Fragen. Kostenfrei. **Anmeldung dringend erforderlich unter Tel.: 03 75/788 17 12**

Alle Veranstaltungen finden im ASB Beratungszentrum im Baikalcenter statt. Zu den Öffnungszeiten der Beratungsstelle können Interessierte in der Bücherkiste stöbern.

Öffnungszeiten:

Montag	**10.00 - 12.00 Uhr und 12.30 - 14.00 Uhr**
Dienstag	**09.00 - 12.00 Uhr**
Donnerstag	**14.00 - 17.00 Uhr**
Freitag	**09.00 - 12.00 Uhr**

spatz werbung
Äußere Zwickauer Straße 71
08064 Zwickau-Planitz
Telefon: 03 75/78 77 34
Mobil: 01 72/370 73 83
Email: info@spatz-werbung.de
mehr als Sie erwarten...

Drucksachen von der Visitenkarte bis zur Imagebroschüre
Digitalfotografie und Bildbearbeitung
Textildruck und Werbegeschenke
Stempel, Schilder, Gravuren
Logoentwicklung und Grafikdesign
Ihr kompletter Internetauftritt
Was können wir für Sie tun?

»der planitzer kalender 2017« ist voraussichtlich ab 17. Oktober zu haben !

Der Kalender kann in folgenden Geschäften erworben werden:
- Oberplanitzer Post
- Blumen Fiedler
- Schreibwaren Liebold
- Getränkemarkt Georgi
- ASB Beratungszentrum im Baikalcenter
- und bei spatz-werbung

Unser Planitzer Kalender ist mittlerweile genau wie die Zeitung »der planitzer« ein überregionales Produkt, das sich nicht nur in Planitz großer Beliebtheit erfreut. Denken Sie nicht nur an sich selbst. Der Planitzer Kalender eignet sich auch als ein ganz individuelles Geschenk, das die Verbundenheit mit Planitz in einzigartiger Weise symbolisiert. Weitere Angebote sehen Sie unten.

Bestellungen, die wir für Sie auch gern per Post versenden, nehmen wir telefonisch oder per Mail entgegen.

spatz werbung
Äußere Zwickauer Straße 71
08064 Zwickau-Planitz
Telefon: 03 75/78 77 34
Mobil: 01 72/370 73 83
Email: info@spatz-werbung.de
Öffnungszeiten: Mo, Mi, Do 10.00 Uhr - 13.00 Uhr
Die 10.00 Uhr - 17.00 Uhr
Sprechzeiten außerhalb der Öffnungszeiten nur nach Absprache.
mehr als Sie erwarten...

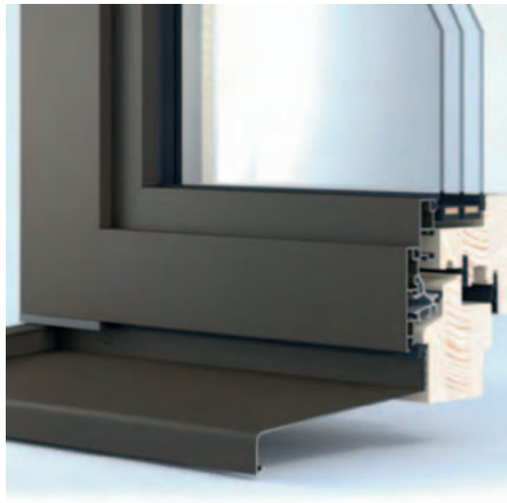
Weitere Angebote bei Spatz-Werbung:
· T-Shirt und Poloshirt (Restbestände) »der planitzer«
· Regenschirme »der planitzer«
· Schlüsselband »der planitzer«
· Planitzfahne
· Buttons mit Planitzer Wappen oder „Ich liebe Planitz“

6. Neuplanitzer Teichfest

Nach dem Unwetter beim Neuplanitzer Teichfest vor drei Jahren, waren die Wetterprognosen für den 17. September alles andere als mutmachend. Für das Wochenende waren „ergiebige Regenfälle“ angekündigt und die Organisatoren befürchteten schon das Schlimmste.

Am Samstag war dann das Wetter – zumindest für Festbesucher – alles andere als prickelnd. Die Neuplanitzer ließen sich trotz allem nicht abhalten und schon gar nicht die Stimmung vermiesen. Weniger als in den Vorjahren, aber immerhin mehr als 800 Besucher kamen auf das aufgeweichte Festgelände. Mehrere Zelte und ca. 500 ausgegebene Regenumhänge machten das Fest trotzdem möglich. Auf der Bühne waren Mr. Phil – ein Phil Collins-Double, die Gruppe Update4 und das Duo Hauff-Henkler zu erleben. Phantastische Stimmung bis in die Abendstunden.

Fenster und Türen zum Wohlfühlen



Wer neue Fenster oder Türen im eigenen Haus oder der Wohnung einbaut, trifft oft eine Entscheidung für lange Zeit, denn diese Bauelemente sind fest mit dem Baukörper verbunden und werden in der Regel nicht ohne zwingenden Grund gewechselt.
Fenster und Türen erfüllen weit mehr als nur die Funktion, Öffnungen im Mauerwerk zu verschließen. Schallschutz, Wärme- und Einbruchschutz sind heute wichtiger denn je, aber auch die Optik, Ästhetik, Funktionalität und Sicherheit sind entscheidende Kriterien.
Ganz gleich ob Neubau, Umbau oder Renovierung – wir suchen und finden gemeinsam mit Ihnen eine Lösung, die sich auch in vielen Jahren noch sehen lassen kann. In jeder Hinsicht.

HoAlu
Inhaber: Daniel A. Brandl
Büro: Buchenweg 10
08062 Zwickau-Planitz
Telefon: 03 75/79 21 62 03
Fax: 03 75/79 21 46 64
Telefon: 01 60/94 44 19 40
Email: mail@hoalu.de

FENSTERFREUDE www.FensterFreude.de
FTF montage www.ftf-montage.de
Fenster Türen Tore Holz-Aluminium Sanierung Holzfenster
www.hoalu.de

Seit 68 Jahren in Zwickau – Seit 13 Jahren am Oberplanitzer Markt

Jubiläumswoche

4. bis 8. Oktober 2016

in unserer Filiale am Oberplanitzer Markt

mit tollen Jubiläumsangeboten

50 % Rabatt
auf ausgewählte Markenuhren
z.B. Skagen, Regent, Fossil, Festina

30 % Rabatt
auf ausgewählte Markenuhren
von Festina und Michel Herbelin

20 % Rabatt
auf Markenarmbanduhren
von Fossil und Tissot

Goldschmiede
Hartmann
Jens Hartmann Goldschmiedemeister
seit 1948

Am Planitzer Markt 6 · 08064 Zwickau · Telefon 03 75 / 788 33 44

Feiern Sie mit uns

10% Rabatt

auf bestehendes Warensortiment

www.goldschmiede-hartmann.de